



Simtec-Alleingesellschafter Bernd Kaufmann vor seinem neuesten Produkt: das mobile Werbesystem ScreenFLITE®, mit zwölf je zwei Quadratmeter großen LED Displays, kann Film- und Bildmotive zu verschiedenen Figuren und Formationen kombinieren.

Foto: André Pause

Entertainment »Made in Braunschweig«

Simtec bietet mit seinem »Fliegenden Theater« Nervenkitzel pur. Das Braunschweiger Unternehmen ist spezialisiert auf Simulationstechnik und baut unter anderem große Anlagen für Freizeitparks in aller Welt. Das »Fliegende Theater« ist eine spektakuläre Mischung aus Hochleistungs-Hydraulik, ausgeklügelter Software und atemberaubender Videotechnik – ein Fest für die Sinne. »Unser Hauptgeschäft machen wir derzeit in China«, erzählt Alleingesellschafter Bernd Kaufmann.

In den vergangenen Jahren hat Simtec zwölf »Fliegende Theater« an Freizeitparks in sechs chinesischen Städten geliefert, vier weitere sind in Bau oder in Planung. Die letzte Anlage wurde in der Millionenstadt Wuxi gebaut.

Dort dauert der Simulationsspaß knapp fünf Minuten. Die 72 Zuschauer sitzen zunächst in vier Reihen auf einer Plattform, durch Sicherheitsbügel geschützt. Zum Start werden die Plattform in die Senkrechte und die Zuschauer damit nach hinten gekippt. Dieses abrupte Manöver katapultiert das Publikum direkt vor eine riesige, 16 Meter hohe Halbkugel-Kinoleinwand und damit mitten ins Geschehen. Es läuft ein spektakulärer Videoflug über die Stadt Wuxi und die Landschaft drum herum.

Die Plattform wird synchron zu den Filmbildern und Geräuschen bewegt – in sechs Richtungen und mit einer Beschleunigung bis zum Gefühl der Schwerelosigkeit. Dazu gibt es

Besser als Disneyworld

reale Special Effects: Sprühregen, Wind, Nebel, Blitz und Donner sowie vibrierende Sitze. »Es gibt weltweit nur zwei Konkurrenten, die das in gleicher Qualität können«, meint Kaufmann selbstbewusst und fügt hinzu: »Das Gesamterlebnis ist bei uns besser als bei Disneyworld, da unsere HEXaFLITE®-Anlagen über mehr Beweglichkeit verfügen.«

Ausgründung aus der TU Braunschweig

Simtec ist eine Ausgründung aus dem Institut für Flugführung der TU Braunschweig. Es begann vor 30 Jahren mit dem Bau eines Flugsimulators für die Dornier Do 228, für den Pilotentrainings angeboten wurden. Deshalb wurde auch der Flughafen Braunschweig als Standort für das junge Unternehmen gewählt. Erst später kam der Bau von Simulatoren für den Entertainmentbereich sowie von Testsystemen für die Autoindustrie hinzu. Den Simulator für die Dornier Do 228 gibt es immer noch. Regelmäßig kommen Piloten aus mehr als 20 Ländern nach Braunschweig, um hier zu trainieren.

UNTERNEHMEN + PROFILE

»Es ist weltweit der einzige Simulator für diesen Flugzeugtyp«, stellt Kaufmann fest. Die Dornier Do 228 ist ein kleines und robustes Flugzeug, das für kürzere Strecken, unter anderem auch für die Küstenwache, genutzt wird.

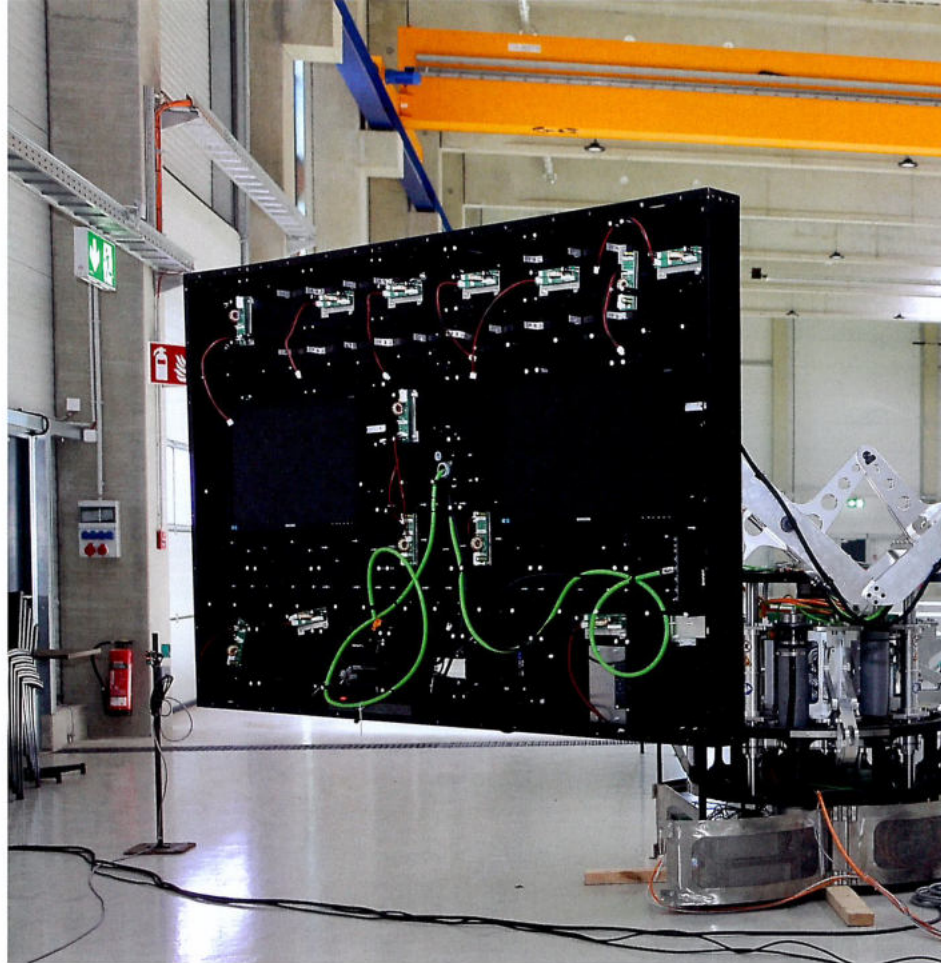
Simulatoren für Freizeitparks boomen

Das Entertainment-Geschäft begann mit dem Bau kleinerer Simulatoren für deutsche Kunden, etwa die Autostadt in Wolfsburg, das Daimler-Benz-Museum in Stuttgart oder den Zoo in Gelsenkirchen. In China startete Simtec 2010 auf der Weltausstellung in Shanghai, auf der ein großer Simulator mit einem 360-Grad-Rundumkino präsentiert wurde. Der machte Furore im Lande, es folgten schnell die ersten Aufträge. Inzwischen brummt das Geschäft in China. Auftraggeber sind die beiden Konzerne Wanda, der unter anderem die größte Kinokette der Welt betreibt, und Evergrande, der als zweitgrößter Baukonzern des Landes auch Freizeitparks plant und baut.

»Der Entertainment-Bereich macht heute 80 Prozent unseres Geschäfts aus, davon entfallen wiederum 80 Prozent auf China«, fasst Kaufmann zusammen. Da es im bevölkerungsreichsten Land der Erde einen regelrechten Boom beim Bau von Freizeitparks gibt, sind die Perspektiven günstig. Der Auftragsbestand beträgt nach Kaufmanns Angaben 50 Millionen Euro – zweieinhalbmal so viel wie der letzte Jahresumsatz des Unternehmens.

Die multimediale Geisterbahn

Das Fliegende Theater wird mit standardisierter Technik in fünf verschiedenen Größen angeboten. Kaufmann: »Dadurch ist die Fertigung kostengünstiger und flexibler.« Nach China hat Simtec noch zwei weitere Produkte geliefert: Kleine Simulatoren meist in Form geschlossener Kabinen sowie den »Dark Ride«. Hierbei handelt es sich um eine moderne elektronische und multimediale Version der guten alten Geisterbahn, ergänzt um ein interaktives Computerspiel. Züge mit jeweils drei schnell rotierenden Gondeln fahren durch eine Multimedia-Landschaft. Jede



Gondel ist mit Schuss-Systemen bestückt, mit denen die Passagiere bewegliche Ziele auf den Displays anvisieren können.

Simtec ist Systemlieferant schlüsselfertiger Anlagen. In Braunschweig sitzen das komplette Engineering, die Software-Entwicklung, die Elektrofertigung sowie eine Kleinserienfertigung für verschiedene Komponenten. Andere Teile steuern Zulieferer bei, viele aus unserer Region. Die computeranimierten Videofilme werden von Spezialis-

ten in Hollywood gemacht und anschließend in Braunschweig mit der Bewegungsplattform synchronisiert. Seit zwei Jahren gibt es eine Tochtergesellschaft in Shanghai, die für Vertrieb und Marketing zuständig ist, sowie ein Büro in der Millionen-Stadt Wuhan für die Betreuung von Baustellen und für den technischen Support.

»Mit dem starken Wachstum der vergangenen Jahre haben wir neue Arbeitsplätze geschaffen«, berichtet Kaufmann. »Derzeit



